

## Mary Ward München

### WER WAR MARY WARD?

Mary Ward wird 1665 in England geboren. Sie erlbt in ihrer gläubigen Familie Geborgenheit, aber auch von außen die zunehmende Verfolgung der Katholiken im Lande. Im Jahr 1696 verlässt sie das Land gegen den Wunsch ihrer Familie, um in Nordost-Frankreich in St. Dier in ein kontemplatives Kloster einzutreten. Schließlich findet sie sich bei Marissinnen wieder. In diesen Orden waren schon verschobene Engländerinnen eingetreten, weil in England die Klöster aufgelöst worden waren.

1610 erkennt sie, dass Gott etwas anderes mit ihr verhat. So gründet sie mit fünf Gefährtinnen eine neue Gemeinschaft nach dem Vorbild des Jesuitenordens mit dem Ziel der Seelsorgearbeit und der Mätkerziehung. 1621, nach Gründungen in St. Omer, Lüttich, Köln und Trier pilgert sie nach Rom, um die päpstliche Anerkennung für ihre Gemeinschaft zu erhalten. 1622 bis 1625 gründet sie Niederlassungen in Rom, Neapel und Perugia, um die Bedeutung der Mätkerziehung sichtbar zu machen. Die Schulen überzeugen, aber die offizielle Bestätigung ihres Ordens bleibt aus.

1627 kehrt Mary Ward in den Norden zurück, verhandelt weiter und gründet (über Mätkerschulen in München, Wien und Pressburg (Bratislava)). 1631 wird die Gemeinschaft aufgehoben und Mary Ward in München mehrere Monate eingekerkert. Sie reist anschließend wieder nach Rom, wo sie persönliche Wertschätzung erfährt. Ihr Orden bleibt weiterhin bestehen.

1645 stiftet Mary Ward im Alter von 80 Jahren in ihrer englischen Heimat, ihr Orden überlebt im Bereich der Mätkerziehung. Für die Gemeinschaft hat sich der volkstümliche Name „Englische Fräulein“ eingebürgert. 2004 darf der Orden die Konstitutionen der Jesuiten annehmen und auch den Namen Jesu im Namen führen. Seither heißt die Gemeinschaft Congregatio Jesu. Besides war eine Vision, die schon Mary Ward für ihre Gründung hatte.

### MARY WARD IN MÜNCHEN

München war ein Ort, an dem Mary Ward glückliche und bittere Tage erlebte. Im Januar 1627 betritt sie zum ersten Mal die Stadt und findet bei Kurfürst Maximilian Sympathie für die geplante Gründung einer Mätkerschule. Er stellt dem Orden das so genannte Paradieserhaus am Marienhof zur Verfügung und gewährt ihnen eine jährliche Rente. Die Mätkerschule ist allerdings längst von dort umgezogen: Nach München-Nymphenburg in die Maria-Ward-Straße. 1630 kommt Mary Ward wieder nach München. Hier wird sie 1631 für einige Monate von der Inquisition inhaftiert, weil sie sich der Auflösung ihres Ordens widersetzt. Der Ort ihrer Haft ist das heute noch existierende Angerkloster. Dort erinnert in der allgemeinen zugänglichen Kirche eine Gedenktafel an Mary Ward.

### ZITATE MARY WARDS

„Dies ist die rechte Stärke und Tapferkeit, unter allen Umständen ins Werk zu setzen, was man als gut erkennt und sich durch keine Widerwärtigkeiten davon abhalten zu lassen.“

„Die göttliche Liebe gleicht einem Feuer, das sich nicht einschließen lässt, denn es ist unmöglich, Gott zu lieben, ohne sich zu bemühen, seine Ehre auszubreiten.“

### SPIRITUELLER IMPULS STARK UND ECHT

„Zeige dich so, wie du bist, und es so, wie du dich zeigst“, ist eine gern zitierte Satz Mary Wards. Diese Aussage ist heute mindestens so gültig wie zu ihren Lebzeiten. Wenn ich mich verstelle, „unecht“ bin, dann atalle ich das unterschiedlich aus. Und mein wichtiges Anliegen wird dadurch ein Stück weit entwertet, weil andere ja nicht wissen, wo ich „unecht“ bin. Womöglich bin ich ja nicht von meiner Botschaft überzeugt? Warum sollten andere sie mir dann abnehmen?

Oder ich gebe mich stärker und überlegener als ich bin, obwohl ich vielleicht gerade eine Menge persönlicher Kuriermenschen mit mir umschleppere. Hilfe wird mir aber niemand anbieten, weil ich ja einen Mantel der Perfektion um mich gelagert habe. Ich muss nicht wegen jeder Kleinigkeit jammern. Aber wenn es mir nicht gut geht, sollten diejenigen das wissen, die mit mir zu tun haben. Ich muss auch nicht jeden eigenen Zweifel aufbauschen. Aber nachfragen und mir meine eigenen Gedanken machen, das darf ich und das muss ich sogar als berufstätige Frau, als Mutter, als Ehegatte...

Mary Ward hat früh erkannt, dass die wirklich starken Frauen diejenigen sind, die auch „echt“ sind. So kann manche Schwäche zu Stärke werden.